

# Werbewoche für Jugendherbergen und Jugendheime

vom 25. Mai bis 1. Juni 1929.

Aus Anlaß des zehnjährigen Bestehens des Jugendherbergverbandes hat das Sächsische Arbeits- und Wohlfahrtsministerium genehmigt, daß die kommende Woche als Werbewoche für das Jugendherbergwerk benutzt wird.

Was wollen die Jugendherbergen? Sie sollen das allgemeine Jugendwandern ermöglichen, das sich als das beste Bollwerk gegen Tuberkulose und Alkohol, gegen Verschwendung- und Vergnügungssucht, gegen Mordelaster und Verweichlichung bei Jungen und Mädchen erwiesen hat, das der sicherste Weg zu Einfachheit und Selbstständigkeit, zu Arbeitskraft und Arbeitslust, zu reiner Freude und Volksgeundheit ist.

Hinter dem Herbergswerk stehen mit seltener Einmütigkeit alle Volksschichten von rechts bis links, arm und reich. In der Jugendherberge nächtigt der jugendliche Arbeiter neben dem höheren Schüler, steigt das bescheidene Fabrikmädchen anregende Unterhaltung mit der Studentin aus vornehmer Familie, bei Volkstanz und Lied wirken alle mit, im andern nur den naturliebenden, schönheitsdurstigen Menschen sehend und achtend.

So sind die Jugendherbergen ein Krautquell deutschen Volkstums und deutscher Volkskraft, der von Jahr zu Jahr an Stärke gewinnt und für das Volksganze von großem Segen werden wird.

Noch ist aber erst der Anfang getan. Noch weist das Herbergswerk, auch in Sachsen, große Lücken auf; noch muß unsere Jugend mit mancher Herberge kämpfen, die eigentlich keinen Anspruch darauf hat, als freundliche, trauliche Bleibe angesprochen zu werden; noch fehlt es an vielen Orten am Herbergsgut, an Kocheinrichtungen, Badegelegenheit, weißer Bettwäsche und anderem, was den Aufenthalt angenehm macht.

Noch mangelt es eben an den nötigen Mitteln, um diese Dinge zu beschaffen. Und das liegt daran, daß allzuvielen Männern und Frauen sich dem Jugendherbergswerk noch fernhalten, daß auch solche, die ihm freundlich gegenüberstehen und seine hohe Bedeutung würdigen, der Meinung sind, sie hätten selbst damit nichts zu tun, da sie der Jugend nicht mehr angehören und als Herbergbenutzer nicht mehr in Frage kommen. Weit gefehlt! Jeder Vater, jede Mutter, die sich freuen, wenn sie ihren Söhnen oder ihr Mädchen so frisch und strahlend mit dem Rucksack hinausziehen sehen — sie gehören herein in den Verband! Jeder Arbeitgeber, dem die Kräfteerneuerung seiner schaffenden Mitarbeiter am Herzen liegt; jeder Handwerkermeister, der auf die gesunde Entwicklung seines Jünglingsnachwuchses bedacht ist; jeder Lehrer, jeder Ergieher, der so oft schon mit seiner vor Glück jauchenden jungen Wanderschar in Jugendherbergen Einkehr hielt — jeder Turn- und Sportfreund, der sich am Heranwuchs kraftvoller Jugend freut — sie alle mühten es als ihre selbstverständliche Pflicht betrachten, auch für sich persönlich die Mitgliedschaft im Verband D.J.H. zu erwerben, Herbergsförderer zu werden.

Denn mit Wohlwollen allein ist leider nichts auszurichten. Wir brauchen die Tat! Und so rufen wir heute die gesamte Bevölkerung unserer Stadt und ebenso der ganzen Umgebung auf: Versagt eure Mithilfe zu dem im höchsten Maße gemeinnützigen Werke der Jugendherbergförderung nicht! Gebt gern und reichlich Spenden, wenn in den nächsten Tagen die besauftragten jugendlichen Sammler euer Haus betreten und an eure Türen klopfen! Erwerbt Lose der Jugendherbergslotterie! Und vor allen Dingen: tretet persönlich dem Herbergverband als Mitglieder bei, um ihm die nötige Stütze zu bieten!

## Der Werbeausflug für die Jugendherbergswoche 1929.

Kurt Bernack, Vorsitzender des Ortsausschusses der Jugendverbände. Hermann Billing, Vorsitzender des Innungsausschusses. Paul Fiedler, Vorsitzender der Kgl. Ortskrankenkasse Meißen. Max Gilsch, Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft der Turnvereine D.J.H. Stadtrat Freudenberg, Vorsitzender des städtischen Ausschusses für Selbstbildungen. Schulleiter Gersch. Gantner, Stadtverordnetenvorsteher. Martin Günther, Verwaltungsdirektor, Wohlfahrts- und Jugendamt. Oberingenieur Haide, Leiter der Werkstätte der Mitteldeutschen Stahlwerke. Bürgermeister Hans. Schulleiter Gansbold, Vorsitzender des Bezirkslehrer-

vereins. Oberlehrer Rich. Hofmann, Vorsitzender der Ortsgruppe für Deutsche Jugendherbergen. Kurt Rauter, „Meißner Tageblatt“. Oberlehrer Karl Reude, Leiter der Berufsschule. Meißner, Vorsitzender des Meißner Sportvereins. Studienrat Dr. C. Schwan, Direktor der Oeff. Höheren Handelsschule. Bankdirektor A. Romberg. Oberbürgermeister Dr. Scheider. Kommerzienrat Schönherr. Oberstudienrat Dr. Streif. Rektor der Oberrealschule. R. Ulrich, „Meißner Neueste Nachrichten“. Schularzt Dr. Walz. Landwirtschaftsrat Dr. Wolf, Leiter der landwirtschaftlichen Schule.

## Zur besonderen Beachtung für Wohnungssuchende

wollen wir darauf hin, daß nach einer Verordnung des Arbeits- und Wohlfahrtsministeriums vom 15. 4. 1929

am 31. Mai 1929 eine Wohnungsnotzählung

Katzenfurt. Die für die Durchführung dieser Wohnungsnotzählung bestimmten Aufnahmebogen sind den der Gemeindebehörde bekannten Wohnungssuchenden in diesen Tagen zugestellt worden. Wer noch keinen Aufnahmebogen erhalten hat, lasse sich einen solchen von seiner Gemeindebehörde (Einwohnermeldeamt) beschaffen. Wohnungssuchende, die keinen ausgefüllten Aufnahmebogen einreichen, haben zu erwarten, daß sie in der Wohnungsliste gestrichen werden, weil angenommen wird, daß sie ihre Wohnungsnotzählung erledigt hat. Es liegt also im eigenen Interesse eines jeden Wohnungssuchenden, sich einen Aufnahmebogen zu verschaffen, falls er einen solchen noch nicht erhalten hat, und ihn rechtzeitig ausgefüllt bei der Gemeindebehörde abzugeben.

Der ordnungsmäßigen Durchführung dieser Wohnungsnotzählung kommt, was vielfach noch nicht hinreichend bekannt ist, auch über das Interesse des einzelnen Wohnungssuchenden hinaus außerordentliche Bedeutung zu. Das Ergebnis der Wohnungsnotzählung soll nämlich der Regierung die Unterlagen für ihre Maßnahmen zur Verdrängung der Wohnungsnot liefern. Sie wird also in erster Linie für künftige Verteilungen aus dem Wohnungsbauausgleichsfonds oder von sonstigen Reichs- und Staatsmitteln von Bedeutung sein. Nach den Ergebnissen der Volkszählung vom 16. 6. 1925 hat aber die Bevölkerung in den Bezirksmunicipalitäten seit 1910 im allgemeinen im erheblichen Maße zugenommen, als die Bevölkerung der Großstädte, die zum Teil sogar einen Rückgang zu verzeichnen haben. Gleichwohl wird von den Großstadtverwaltungen immer wieder behauptet, daß eine wirkliche Wohnungsnot nur in den Großstädten, nicht aber auch in den Mittel- und Kleinstädten und insbesondere nicht auf dem platten Lande bestehe. Es ist damit zu rechnen, daß die Großstädte mit ihrem ausgebauten Verwaltungsapparat die jetzt im Gange befindliche Wohnungsnotzählung auf peinlichste durchführen. Es muß daher, wenn die Bezirksmunicipalitäten bei späteren Mittelverteilungen nicht schwer benachteiligt werden sollen, unbedingt darauf geachtet werden, daß auch außerhalb der Großstädte jeder Wohnungssuchende einen Aufnahmebogen ausfüllt. Es ist bisher oft wahrgenommen worden, daß Wohnungssuchende, insbesondere auf dem Lande, von einer Anmeldung des Wohnungsbedarfes abgesehen haben, weil sie sich von dieser Anmeldung keinen praktischen Erfolg versprochen. Diese Einstellung ist durchaus falsch, da durch die Befragung der Wohnungsnot auf dem Lande infolge unrichtiger Verteilung der Wohnungsbaumittel unnötig erschwert wird.

Jeder Wohnungssuchende muß sich also darüber klar sein, daß er der Vorkauf des Aufnahmebogens einmal Gefahr läuft, von der Wohnungsliste gestrichen zu werden, zum anderen aber auch die richtige Verteilung der öffentlichen Mittel vereitelt, wodurch die Bauwürdigkeit im

Beizte erschwert und letzten Endes auch die Befriedigung seiner eigenen Wohnungswünsche nur hinausgeschoben wird.

Darum Wohnungssuchende! Aufnahmebogen zur Wohnungsnotzählung am 31. Mai 1929 besorgen, sorgsam ausfüllen und rechtzeitig bis zum 1. Juni 1929 bei der Gemeindebehörde (Einwohnermeldeamt) wieder abgeben.

## Arbeitsamt Meißen.

Wohndienst auf die Zeit vom 10.—22. 5. 1929.

Die Besserung auf dem gesamten Meißner Arbeitsmarkt macht uns allmählich Hoffnungen. In den vergangenen Wochen hat die Arbeitslosigkeit weiterhin nachgelassen. Dies ist zurückzuführen auf den andauernden Bedarf an Fach- und ungelerten Arbeitskräften im Baugewerbe und in den Textbau- und Kuchengebieten. In der Industrie für Steine und Erden, sowie in der Textilindustrie und Holzindustrie überwiegt die Nachfrage das Angebot von offenen Stellen wesentlich. Vermittlungen in häusliche Dienste fanden nach auswärts statt. Die Nachfrage in der Textilindustrie hatte in der vorigen Woche nur vorübergehenden Charakter, da die eingestellten Arbeitskräfte lediglich zur Aufarbeitung von Material gebraucht wurden. Wegen eventuellem Unterbreitung von weiblichen Arbeitskräften steht das Meißner Arbeitsamt mit den auswärtigen Stellen in reger Verbindung. Eine Anzahl Garten- und Pflanzengartenbetriebe fanden in ihren alten Arbeitsstellen wieder Beschäftigung. Nach wie vor besteht noch Bedarf an gelerten Arbeitskräften in der Landwirtschaft, welcher nicht voll gedeckt werden kann. Der Arbeitsmarkt für kaufmännische Angestellte und sonstiges Büropersonal (einst. durch Neumehrungen einen weiteren Fortgang in der Verkleinerung zu nehmen. Im allgemeinen aber zeigt sich in den hiesigen Industrieen noch keine Besserung in der Beschäftigungslage. Mit Rothandsarbeiten werden gegenwärtig 87 Arbeitslose beschäftigt. Verschiedene andere Rothandsarbeiten harren noch der Genehmigung. Kurzarbeiten sind neu nicht gemeldet.

## Mitteilungen aus der Ratssitzung.

Der Rat der Stadt Meißen hat in seiner Sitzung vom 22. Mai u. a. folgende Beschlüsse gefaßt:

1. Das Geld des Vereins „Kolonienfreunde“ um Gewährung einer Beihilfe für die zu veranlassende Rosenkranz wird aus grundsätzlichen Gründen abgelehnt.
2. Für die Vertrauensmänner der sächsischen landwirtschaftlichen Berufsvereine wird die Stadt Meißen in 3 Bezirken eingestellt und zwar 1. Bezirk: Stadtdirektor Meißner, 2. Bezirk: Stadtdirektor Meißner, 3. Bezirk: Stadtdirektor Meißner. Für jeden Bezirk ist von dem Stadtverordneten ein Vertrauensmann und ein Stellvertreter zu wählen.
3. Der sächsische Arbeiter Ernst Köhler wird ab 20. 6. 1929 in den dauernden Ruhestand versetzt. Schröder wurden noch 50 Renten bewilligt.

## Öffentliche gemeinschaftliche Sitzung des Rats- u. des Stadtverordneten-Kollegiums in Meißen

am Dienstag, den 28. Mai 1929, 16.30 Uhr in der Aula der Oberrealschule.

Tagesordnung:

Vorschlag des Einigungsausschusses wegen Verdrängung der geborenen Fürsorge an die Gassen- und Reisensunterstützungspfläner und die aus dieser Fürsorge ausgeschlossenen.

Im Anschluß hieran

### Öffentliche Stadtverordneten-Sitzung.

Tagesordnung:

1. Regelung des Betriebsgebietes in den Außenbezirken der Stadt betr.
2. Beschwerde gegen einen Stadtverordneten wegen Verletzung der Schwelgenpflicht.
3. Uebernahme der Bürgerschaft für eine von der Spar- und Baugesamtheit Meißen-Meissa auf dem Grundstück an der Ohl-, Stein- und Rosentstraße aufzunehmende zweite Bauparcelle von 28 000 Mark.
4. Erweiterung der Wasserleitung im Stadtteil Weißa und Bemessung des Mittel bis zu 12 000 Mark auf Betriebsmittel. Berichterstatter: Herr Stadtverordneter Dr. Meißner.
5. Bereitstellung von 20 000 Mark zur Auswechslung und Verstärkung der Gasleitung in der Grotz- und Brückstraße betr. Berichterstatter: Herr Stadtverordneter Ritz.
6. Bericht über die Revision der Stadtsteuerliste und des Lage der Ratsoffiziere.
7. Wahl von drei Vertrauensmännern und drei Stellvertretern für die Sächsische landwirtschaftliche Berufsvereine.
8. Mitteilungen.

Nichtöffentliche Sitzung.

## Vertikales und Sächsisches.

Meißen, den 25. Mai 1929.

Wetterverhältnisse für den 26. Mai. Wetterbericht von der Sächsl. Landeswetterwarte zu Dresden. Meist schwache nach westlichen Richtungen wehende Winde. Im allgemeinen geringe Bewölkung. Temperaturverhältnisse nur wenig geändert. Gewitterneigung.

Wetter für den 26. und 27. Mai 1929. Sonnenaufgang 5,55 (5,54) Uhr. Sonnenuntergang 19,59 (20,00) Uhr. Mondaufgang 22,17 (-) Uhr. Monduntergang 5,24 (5,15) Uhr.

26. Mai: Der Maler Eduard Schöner in Großharlowitz in Schleien geb. (gest. 1925).

27. Mai: Johannes Galin in Genuß geb. (geb. 1809).

1878: Der Stadtschreiber Paul Gerhardt in Altdorf geb. (geb. 1807).

1840: Der Geigenbauer Niccolò Vaganini in Meißen geb. (geb. 1782).

1910: Der Bakteriologe Robert Koch in Baden-Baden geb. (geb. 1843).

Meißner Heimatmuseum. Wir möchten dem auf aufmerksam, daß unser Meißner Heimatmuseum morgen Sonntag nachmittags 2 Uhr (Besichtigungszeit bis 14 Uhr) wieder eröffnet wird.

Heute Sitzung des Schöffenkollegiums. Bekanntlich findet heute abend die Einbringung des neuen Schöffenkollegiums statt. Der Schöffenrat erfolgt um 9 Uhr vom Schöffenhaus aus. Der Zug wird folgende Straßen und Plätze berühren: Schöffenstraße, Bismarckstraße links, Schloßstraße rechts, Goethestraße rechts, Schöffenstraße links, Poststraße rechts, Helgenauerstraße links, Altmühlstraße, Großenhainer Straße links, Hauptstraße, Rosenplatz links, Gasse Straße, Bismarckstraße rechts, Köhlerstraße rechts, Bahnhofstraße links, bis zur Wohnung des Schöffenkollegiums (Häuserhof). Die alljährlich bei derzeitigen Anlässen wird die Einwohnerschaft gewiß auch herzlich an dem festlichen Einzuge freudigen Anteil nehmen.

Die Umgestaltung des Meißner Busches zum Meißner Stadtpark. Unter dieser Überschrift veröffentlichten wir in der heutigen Heimatbeilage „Unsere Heimat“ einen Beitrag des heimischen Chronisten Joh. Thomae. Ein hochinteressantes Bild Heimatgeschichte wird uns in diesem Artikel ab. Der Leser wird um mehrere Jahrzehnte zurückgeführt, in die Zeiten, da unser heutiger Stadtpark als Busch noch Privatbesitz der Schloßherren war, und wie aus dem einstigen wilden Busch der Park zu einer öffentlichen, jedermann zugänglichen Anlage erhalten worden ist. — Das weitere bringt unsere heutige Heimatbeilage einen „Beitrag zum Handwerkswesen vergangener Zeit“ — von Herrn. Dir. Günther — ein Bild in eine vergangene, ganz anders geartete Welt. Eine Urkunde aus dem Jahre 1765 über die Herkunft eines angeblichen Sattlerlehrlings hilft uns, sich zurückzuversetzen in Zeiten, die wir eben nur aus Schriften und Aufzeichnungen kennen. — Es sei wiederholt darauf hingewiesen, daß von den bisher erschienenen Heimatbeilagen Sonderdrucke angefertigt worden sind, und zum Preise von 15 Pfg. pro Stück in unserer Geschäftsstelle — Goethestraße 59 zu haben sind.

Plakette Jahrtausendfeier Meißens. Zur Erinnerung an die 1000-Jahrfeier der Stadt Meißens hat auch hier zwei Plaketten in Eisenkunstharz herausgegeben, die von A. Borchardt, Meißens, geschaffen sind und die als Denkmal für die Stadt Meißens stehen. Die eine der Plaketten ist im Hochformat und die andere im Querformat gehalten. Jede Plakette ist 90x145 Millimeter groß und zum Einzelverkauf von RM. 2,75 netto ab Werk erhältlich. Kaufhammer hat damit die Meißener Freunde des Eisenkunstharzes herausgegebenen Plaketten um zwei sehr hübsche Exemplare erweitert.

Eisenmeißel-Woche. Im Anzeigenteil vorliegender Tagesblatt-Ausgabe erzählt der Gesellige Jülicher-Berger, Meißens, einen Aufruf zu einer Eisenmeißel-Woche, die vom 30. 5. bis 1. 6. 29 stattfinden soll. Vom Bund deutscher Geselligkeitsvereine hierzu angefragt, verließ sich auch der sächs. Landesverband der Geselligkeitsvereine, und somit alle Geselligkeitsvereine, diese Veranlassung durchzuführen. Der Antrag derselben wird gemeinnützigen Zwecken zugewandt. So beschließt der Geselligkeitsverein Meißen, den Antrag dem Verordnungsamt und dem städtischen Kranenbauamt zu übergeben. Alle Geselligkeitsvereine und Jülicher, ob sie Mitglied des Vereins sind oder nicht, werden hiermit nochmals gebeten, ihr Scherlein beizusteuern, damit dem Ansehen der genannten Institute auch wirklich eine Unterstützung zuteil werden kann. Bei den Bemessungen sind bitten zur Eintragung aufgefordert und kann auch dort sehr weite Unterstützung erteilt werden.